



Kompetenzzentrum Boden (KOBO)

Erster Newsletter

Datum:

24.6.2019 / V1.3

Referenz/Aktenzeichen: O452-2529

1 Was ist das Kompetenzzentrum Boden (KOBO)?

Böden sind in menschlichen Zeitmassstäben nicht erneuerbare Ressourcen. Ihre begrenzte Verfügbarkeit wird in der Schweiz immer stärker spürbar. Dennoch fehlen systematisch und flächendeckend erhobene Bodendaten zu Zustand und Eigenschaften der Böden. Solche Bodendaten sind aber wichtige Grundlagen, um die Sicherung der Lebensmittelproduktion, die Herausforderungen des Klimawandels und den Schutz vor Naturgefahren anzugehen. Im Jahre 2015 hat die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates in ihrer Prüfung der bundesrechtlichen Vorgaben zum Kulturlandschutz befunden, dass die Kenntnisse über die Böden sehr heterogen sind und Bodeninformationen nicht harmonisiert erhoben sind. Sie empfiehlt unter anderem, die Datengrundlagen zu verbessern. Im Expertenbericht zur Überarbeitung und Stärkung des Sachplans Fruchtfolgeflächen wird verlangt, dass die Fruchtfolgeflächen auf der Basis von verlässlichen Bodendaten und nach einheitlichen Kriterien bezeichnet werden und dass die Erhebung der Daten eine Verbundaufgabe von Bund und Kantonen ist. Das Nationale Forschungsprogramm zur nachhaltigen Nutzung der Böden (NFP 68) empfiehlt in der Gesamtsynthese, eine Bodeninformations-Plattform Schweiz aufzubauen, welche einheitliche Erhebungsmethoden erarbeitet, die landesweite Harmonisierung von Bodeninformationen gewährleistet, interaktive Produkte wie Anwender- und Bodenfunktionskarten zur Verfügung stellt und den Zugang zu ihnen für Wissenschaft, Behörden und Praxis sicherstellt.

2015 wurde vom Parlament die Motion Müller-Altarmatt 12.4230 angenommen. Sie fordert ein Nationales Kompetenzzentrum Boden als Gewinn für Landwirtschaft, Raumplanung und Hochwasserschutz: *„Der Bundesrat wird beauftragt, die Grundlagen für eine zentrale unabhängige Verwaltungs- und Koordinationsstelle für Bodeninformationen zu schaffen. Diese soll als Bodenkompetenzzentrum sowohl quantitative als auch qualitative Bodeninformationen verwalten und zudem Standards zur Datenerhebung und zur Interpretation verbindlich festsetzen und aktualisieren“.*

Das Kompetenzzentrum Boden (KOBO) wird daher die nationale Fachstelle von Bund und Kantonen für Bodeninformation. Das Ziel des KOBO ist, die Grundlagen für den Vollzug der Massnahmen für eine nachhaltige Nutzung und für einen wirksamen Schutz der Ressource Boden zu verbessern. Das KOBO wird bis Ende 2020 von den drei Bundesämtern für Raumentwicklung (ARE), für Umwelt (BAFU) und

Fabio Wegmann BAFU; fabio.wegmann@bafu.admin.ch
Michael Zimmermann BLW; michael.zimmermann@blw.admin.ch
Olivia Grimm ARE; olivia.grimm@are.admin.ch
Armin Keller KOBO; armin.keller@bfh.ch

für Landwirtschaft (BLW) betrieben, die Kantone sind via die Geschäftsstellen der kantonalen Konferenzen der Bereiche Landwirtschafts-, sowie Bau-, Planungs- und Umweltdirektionen in die Steuerung eingebunden.

Zentrale Aufgaben des Kompetenzzentrums Boden sind die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung von Erhebungs- und Analysenmethoden von Bodeneigenschaften sowie das Festlegen von technischen Standards für die Bodenkartierung. Zudem dient es als nationale Informations- und Serviceplattform für Bund, Kantone und private Organisationen und stellt den unterschiedlichen Fachdisziplinen, Bedarfsgruppen und Vollzugsbereichen Methoden für nutzerspezifische Auswertungen von Bodeninformationen und Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung. Auf diese Weise fördert das Kompetenzzentrum den interdisziplinären Austausch unter Fachämtern des Bundes und der Kantone, ebenso wie unter Fachleuten aus dem Umwelt-, Landwirtschafts- und Raumplanungssektor.

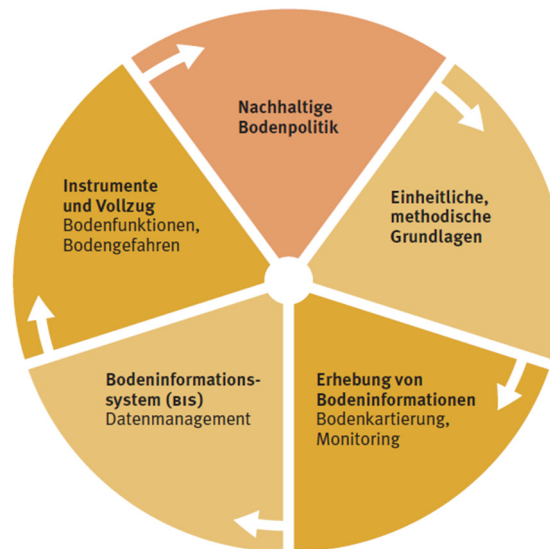


Abbildung: Bodeninformationen als Teil des Wertschöpfungszyklus einer nachhaltigen Bodenpolitik (Quelle: http://www.nfp68.ch/SiteCollectionDocuments/NFP68_TS4_Bodeninformationsplattform_DE.pdf)

In Anlehnung an den Wertschöpfungszyklus für Bodeninformationen (Abbildung) gliedert sich das KOBO in folgende vier Module:

- Modul 1 Methoden und Referenzen: Einheitliche nationale Grundlagen
- Modul 2 Erhebung von Bodeninformationen: Technische Standards für die Bodenkartierung und das Bodenmonitoring
- Modul 3 Datenmanagement und Bodeninformationssystem
- Modul 4 Instrumente, Anwenderkarten, Service und Kommunikation

Mit den oben genannten Aufgaben des KOBO wird deutlich: Zentrales Anliegen ist die Unterstützung des Vollzugs durch Grundlagen. Schnittstellen zur Forschung als auch zu privaten Ingenieurbüros sollen genutzt, aber bestehende Fachkompetenzen nicht konkurriert werden. Das KOBO wird mit Hilfe der gesprochenen Sachmittel Kooperationen mit bestehenden Institutionen und der Privatwirtschaft suchen, um gemeinsam die prioritären Aufgaben in den vier Modulen anzugehen.

Der Auslöser für das KOBO gründet sich auf den in der Schweiz herrschenden beträchtlichen Wissenslücken bezüglich Art, Umfang und Qualität der Böden. Bodeninformationen beschreiben den Aufbau und die Eigenschaften der Böden in einem vertikalen Profil, ihre Qualität und Nutzungseignung und somit die Vielfältigkeit der Böden. Fundierte und flächendeckende Informationen zu Auftreten und zu den Eigenschaften von Böden sind für Bund, Kantone und Gemeinden unerlässlich, um die

Nutzungsansprüche an den Boden effizient steuern zu können. In der Schweiz fehlen jedoch flächendeckende Bodeninformationen.

Mit einer nationalen Fachstelle wie dem KOBO finden wir uns in Europa in bester Gesellschaft. In vielen Ländern in Europa existieren solche Institutionen bereits: beispielsweise in Frankreich (*GisSol - Groupement d'intérêt scientifique Sol an der INRA*), England (*National Soil Resource Institute*) und Deutschland (*Geologische Landesämter; Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe BGR; BONARES - Förderinitiative Boden als nachhaltige Ressource*). Auch auf Ebene der EU übernehmen Institutionen wie das *Joint Research Centre (JRC)* in Ispra (I) sowie das *World Soil Information Center ISRIC* in Wageningen (NL) vergleichbare Aufgaben.

2 Vorbereitungsarbeiten der letzten Monate

Damit das Zentrum im Sommer 2019 seinen Betrieb aufnehmen und die dringlichsten Aufgaben angehen kann, haben die Bundesämter BAFU, BLW und ARE einen Aufbauprozess begonnen. Eine Taskforce bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von BAFU, BLW, ARE und den Kantonen (vertreten durch den Cercle Sol der KVU) hat die Planung und Inbetriebnahme des Kompetenzzentrums Boden vorbereitet. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen für die Finanzierung der Betriebsphase, die ab 2021 vorgesehen ist.

3 HAFL als Host für die Aufbauphase 2019-2020

ARE, BLW und BAFU haben basierend auf den Abklärungen der Taskforce entschieden, das KOBO in der Aufbauphase als eigenständige Stelle zu führen und dieses bei der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL der Berner Fachhochschule BFH anzusiedeln. Die HAFL bietet für das KOBO vielfältige Synergien: Sie verfügt bereits über umfassende Kompetenzen land- und forstwirtschaftlicher Böden, ist an der Schnittstelle von Forschung und Praxis tätig und sowohl bei den Kantonen als auch den Fachgremien breit akzeptiert. Und letztlich ist die HAFL mit dem Standort in Zollikofen bei Bern zentral gelegen und kann die Sprachregionen gut bedienen. Die drei Bundesämter sind deshalb erfreut, das HAFL in der Aufbauphase 2019-2020 als Host für das Kompetenzzentrum Boden gewonnen zu haben.

4 Wichtiger Meilenstein: Vertrag und KOBO-Leitung

Für die Aufbauphase 2019-2020 haben ARE, BAFU und BLW im Juni 2019 in einem ersten Schritt eine Rahmenvereinbarung mit der BFH – HAFL abgeschlossen. Die ausgeschriebene Stelle des KOBO-Leiters konnte mit Dr. Armin Keller besetzt werden (siehe unten).

In einem nächsten Schritt werden die prioritären Arbeiten in den oben genannten vier Modulen definiert. Eine Konsultationsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus kantonalen Konferenzen der Umwelt-, Landwirtschafts-, Raumplanungsämter, der Oberförster und der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz, sowie Fachgremien wird zudem Gelegenheit haben, ihre Bedürfnisse und Anliegen einzubringen. Diese soll sich voraussichtlich zum ersten Mal im Herbst 2019 treffen.

5 Dr. Armin Keller übernimmt die KOBO-Leitung



Dr. A. Keller übernahm per 1. Juni 2019 die Leitung des KOBO. Er führt das KOBO operativ und fachlich und ist verantwortlich für die Schnittstelle zu den Bundesämtern und den Kantonen. Dr. A. Keller ist mit seiner langjährigen Berufspraxis in der Nationalen Bodenbeobachtung NABO inhaltlich bestens mit den vier Modulen vertraut und ist Autor der thematischen Synthese „Bodeninformations-Plattform“ des NFP 68. Er bringt ein breites Netzwerk mit Akteuren aus der Praxis, der Wissenschaft, dem kantonalen Vollzug und den Bundesämtern ein. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, mit Dr. Armin Keller eine engagierte und fachlich hochqualifizierte KOBO-Leitung gefunden zu haben.

6 Wie wird das KOBO finanziert?

Die Bundesämter ARE, BLW und BAFU finanzieren ab 2019 eine zweijährige Aufbauphase und streben eine gemeinsame Lösung an, damit für die Betriebsphase die Mittel ab 2021 gesichert sind.

Bereits in der parlamentarischen Debatte zur Motion 12.4230 wurde vom Bundesrat geschätzt, dass für den Betrieb des Kompetenzzentrums seitens des Bundes Kosten von insgesamt 2 – 3 Mio. CHF pro Jahr entstünden. Dieser Betrag umfasst die Finanzierung der geschätzten 6 – 10 Vollzeitstellen für die wichtigen Basisarbeiten in den vier Modulen, der Sachmittel und der Infrastruktur des Kompetenzzentrums.

Die Kantone tragen zum Betrieb des KOBO bei, indem sie Bodendaten und ihre Expertise aus dem Vollzug zur Verfügung stellen.

7 Wie Sie Ihre Anliegen einbringen können

Wir freuen uns über konstruktive Rückmeldungen und Anregungen. Gerne können Sie sich über Ihre Fachorganisation einbringen oder sich alternativ direkt bei Armin Keller oder den drei Fachämtern ARE, BLW oder BAFU melden. Es ist eine Konsultationsgruppe mit Kantonen und Fachorganisationen vorgesehen, die im Herbst 2019 zum ersten Mal zusammenkommen wird.

Es ist geplant, mindestens zweimal jährlich aktuelle Informationen zum Kompetenzzentrum Boden und zu Themen im grösseren Kontext zu versenden. Falls Sie sich zur zukünftigen Mailingliste anmelden oder weitere Informationen erhalten möchten, schreiben Sie bitte an armin.keller@bfh.ch.